

## **Jarßum, Stadt Emden**

### **1. Lage und Siedlungsform**

Die Ortschaft Jarßum liegt auf einer Warft in der Küstenmarsch rund 6,5 km von der Stadt Emden entfernt. Südlich grenzt Jarßum an die Ems, östlich an Widdelswehr.

### **2. Vor- und Frühgeschichte**

Es wurden Webegewichte, Spinnwirtel und Tonware der römischen Kaiserzeit und des Mittelalters gefunden. In Jarßum hat es eine mittelalterliche Burgstelle gegeben.

### **3. Ortsname**

In der Urbare des Klosters Werden wird Jarßum im 10. Jahrhundert als „Gerzhem“ aufgeführt. Der Name Jarßum bedeutet `Haus eines vornehmen Mannes` mit dem Namen Jarrich oder Gerrad. Abwandlungen des Namens sind Jarsum oder Jarrsum. Heute wird sowohl die Schreibweise mit „ß“, als auch mit „ss“ verwendet.

### **4. Geschichtlicher Überblick**

#### **a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**

Der Ort hat auf der Warft schon vor dem Jahr 1000 und dem Beginn des Deichbaus existiert. Bis 1629 bildete Jarßum eine eigene Herrlichkeit, über die während des Mittelalters das Geschlecht der Synadisna herrschte. Ein Drittel bis ein Viertel der Gemarkung war im Besitz der Burgherren, die auch die Gerichtsbarkeit besaßen, die Eingessenen hatten Hofdienst zu leisten. Der letzte Häuptling Aylt Sinets wurde im Jahre 1455 durch Wiard von Uphusen vertrieben. Daraufhin suchte er Schutz bei Ulrich Cirksena, den er auch als Erben seines Besitzes einsetzte. 1472 schenkte Wiard von Uphusen seiner Tochter Occa von Oldersum Jarßum als Aussteuer für die Heirat mit dem Häuptling von Dam und Termünste, Snegler Howerda. Nach dessen Tod noch im selben Jahr ging die Ortschaft in den Besitz der Familie Beninga und nach 1562 an die Familie Frese über. Claas (Nicolaus) Freese, Häuptling von Hinte, verkaufte Jarßum 1631 für 8 316 Gulden an die Stadt Emden. Widdelswehr, das politisch eigenständig blieb, wurde gemeinsam mit den früheren Herrlichkeiten Borssum und Jarßum von einem Amtmann verwaltet und zum Amt Emden gerechnet. Jarßum gehörte zur Petkumer Sielacht und zur Oberemsischen Deichacht. 1929 wurde Jarßum mit Widdelswehr zur Gemeinde Widdelswehr vereinigt. Die Eingemeindung führte zu Spannungen im Verhältnis der beiden Dörfer. 1931 kam Jarßum mit Widdelswehr aufgrund der Auflösung des Landkreises Emden zum Landkreis Leer.

#### **b. Veränderungen in der NS-Zeit**

#### **c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

1972 ist Jarßum mit Widdelswehr in die Stadt Emden eingemeindet worden. Seitdem sind beide Gemeinden im Stadtrat durch einen Ortsvorsteher vertreten worden - der letzte kam aus Jarßum - , bis die Stadt Emden 2001 dieses Ehrenamt aus finanziellen Gründen abschaffte. Die Einwohner Jarßums haben durch die Eingemeindung nach Widdelswehr bzw. Emden, die Entstehung des großen Neubaugebietes in den 1950er Jahren und den Verlust des dörflich-landwirtschaftlichen Charakters Schwierigkeiten, in Abgrenzung zu Emden eine eigene Identität zu entwickeln.

#### **d. Statistische Angaben**

Die Gemeinde umfasste eine Fläche von 196,7 ha. Einwohnerentwicklung: 1811: 70; 1823: 93; 1852: 92; 1859: 90; 1880: 103; 1885: 99; 1895: 103, 1926: 221. Einwohner der beiden Dörfer Jarßum und Widdelswehr gemeinsam: 1990: 1 282, 1995: 1 246, 2000: 1 297, 2005: 1 198.

### **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

## **6. Religion**

Die katholische Kirchengemeinde Jarßum gehörte im Mittelalter zur Propstei Emden des Bistums Münster. Nach der Reformation wandte sich die Gemeinde dem evangelisch-reformierten Bekenntnis zu. Das Patronat der Kirche von Jarßum lag beim jeweiligen Besitzer der Herrlichkeit. Nach der Übernahme durch die Stadt Emden 1631 ließ der Magistrat der Stadt Emden die geistliche Aufsicht durch den Emdener Kirchenrat vornehmen.

1828 wurde Widdelswehr nach Jarßum eingepfarrt. Die Gemeinde gehört heute dem dritten Synodalverband der reformierten Landeskirche an. Die erste bekannte Backsteinkirche wurde um 1300 gebaut. Im 18. Jahrhundert war die Kirche lange Zeit baufällig, konnte aber erst 1797 neu erbaut werden. 1864 waren unter 97 Evangelischen 21 Lutheraner, die aber zur reformierten Gemeinde Jarßum gehörten. Das alte Pfarrhaus in Jarßum wurde zum Gemeindehaus umgebaut. 2006 zählt die Gemeinde 856 Mitglieder.

## **7. Bildung, Kunst, Kultur**

### **a. Schulische Entwicklung**

Bereits um 1620 wird in einer Steuerliste die Schule von Jarßum aufgeführt, die auf der Dorfwarft gelegen war, bis sie 1929 für eine gemeinsame Schule mit Widdelswehr an der Leeraner Landstraße neu errichtet wurde. In der ehemaligen Schule wurde das DRK-Heim untergebracht. Die Grundschule hat in Jarßum bis 2000 existiert und ist dann mit der Gründung einer gemeinsamen Grundschule von Jarßum, Widdelswehr und Petkum in einen Neubau auf der Grenze zwischen Widdelswehr und Petkum umgezogen. Das alte Schulgebäude wurde abgerissen, und auf dem Grundstück entstand ein Feuerwehrgerätehaus.

### **b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**

Von der Mitte der 1970er Jahre bis 1994 hat ein gemischter Kirchenchor bestanden.

### **c. Kunsthistorische Besonderheiten**

Die Jarßumer Kirche wurde 1797 unter teilweiser Wiederverwendung der Steine des mittelalterlichen Vorgängerbaus errichtet. Zeichnungen oder Beschreibungen des Vorgängerbaus sind nicht erhalten geblieben. Die alte Kirche hatte zwei Türme, wovon einer vermutlich eine Uhr trug. Der andere diente als Glockenturm. Sie standen an der Ost- und Westseite. Die neue Kirche wird in verschiedenen Protokollen stets als „kleine Kirche“ bezeichnet, die Anzahl der Bänke in der Kirche wurde beim Neubau verringert.

Der Neubau hat je vier Fenster an der Nord- und Südseite. Außerdem gibt es auf jeder Seite ein Schallfenster für den Glockenraum, der sich über dem Eingang befindet. Über der Eingangstür an der Westseite hängt ein Gedenkstein, der auf die Grundsteinlegung der Kirche verweist.

Neben der Eingangstür befinden sich noch zwei kleinere Fenster. Außerdem ist die Jahreszahl der Grundsteinlegung mit eisernen Zahlen an der Kirche angebracht (1797).

Die Dachkonstruktion war beim Neubau gänzlich anders, als sie heute ist. Aus einer Bauzeichnung des Gerjet Nannen geht hervor, dass die Kirche nicht wie heute über ein Walmdach verfügte. Das Dach lief an den beiden Enden spitz zu. Eine Veränderung des Daches muss vor Beginn des 20. Jahrhunderts vorgenommen worden sein.

Außerdem hatte der Neubau zunächst einen Dachreiter mit einer Schlagglocke und einer Turmuhr, der aber zwischen 1838 und 1841 abgerissen wurde. Der Innenraum des Saalbaus besitzt ein hölzernes Tunnelgewölbe, das in den Dachstuhl hineinragt, so dass die Balken offen liegen. 1969 wurde der Innenraum der Kirche vollständig renoviert und neu eingerichtet.

Zu den wertvollsten Gegenständen der Vasa sacra der Gemeinde zählt ein Abendmahlsbecher aus dem Jahre 1630. Der Becher ist 18 cm hoch und hat einen Durchmesser von 11 cm (oben) und 8,5 cm am Fuß. Der Becher ist mit Renaissancedekor aus Früchten und Blumen verziert, im unteren Drittel umgibt ein starker Dornenkranz den Becher. Der Barockfuß ist mit Engelsköpfchen verziert. Der Becher wird einem Emdener Meister zugeordnet und befindet sich als Leihgabe in der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden. Eine Zinnkanne wurde 1850 von dem Zinngießer J. Janshen aus Emden hergestellt. Weitere Altargeräte sind ein rechteckiger

Brotteller und eine Taufschale aus Messing. Im Kirchenschiff hängt ein Kronleuchter aus Messing, den die Gemeinde 1878 von der Firma Swarte aus Emden erwarb.

Erst im Jahre 1857 erhielt die Gemeinde Jarßum eine Orgel mit neun Registern. Sie befindet sich auf der Westempore und wurde von dem Emder Orgelbauer Brond de Grave-Winter geschaffen. 1935 befand sich das Instrument bereits in einem sehr schlechten Zustand, aber erst 1948 wurde für 7 500 RM eine neue Orgel von Paul Ott unter Verwendung von Teilen der alten Orgel gebaut. 1971 richtete der Potsdamer Orgelbauer Alexander Schuke eine neue Orgel mit einem Manual, einem angehängten Pedal und fünf Registern in der Kirche ein.

In der Gemeinde Jarßum gibt es zwei Glocken. Eine stammt aus der Bauzeit der alten Kirche um 1300, eine zweite aus dem Jahre 1646.

Neben der Kirche stehen in Jarßum das Kriegerdenkmal und eine Villa aus dem Jahr 1905 an Leeraner Landstraße unter Denkmalschutz.

#### **d. Namhafte Persönlichkeiten**

Ritzius Lucas Grimmershemius wurde am 1. August 1568 in Uphusen geboren. Er war zwischen 1596 und 1597 Pastor in Jarßum, später in Emden und neun Jahre lang Vorsitzender des Coetus. Außerdem nahm er an der Dordrechter Synode teil. Am 2. November 1631 verstarb er in Emden. Samuel Ritzius Grimmershemius wurde in Jarßum am 24. August 1596 als Sohn des Ritzius Lucas Grimmershemius geboren. Er stand zwölf Jahre dem Coetus als Präses vor und verstarb am 3. Juli 1665 in Emden.

Reemt Weerts (auch Wiards, Weyerts) Duin wurde am 5. April 1797 in Emden geboren, studierte Theologie und übte 1827 bis 1828 das Pastorenamt in Jarßum aus. Mit seiner Schrift „Emdens en Oostvrieslands geestelijk hoerdom of ontrouw aan den God der Vaderen“ wandte er sich von der evangelisch-reformierten Kirche in Emden ab und setzte nebst anderen Theologen den Grundstein für die Gründung der altreformierten Kirche. Er starb am 6. Februar 1843 in Lingen.

### **8. Wirtschaft und Verkehr**

Jarßum war als Marschendorf von der Grünlandwirtschaft geprägt. Es bestand 1867 aus 16 Häusern mit 97 Einwohnern und 32 Pferden, 156 Stück Rindvieh und 116 Schafen. 1802 wurde ein Anwachs zwischen Jarßum und Widdelswehr von den Interessenten der beiden Dörfer eingedeicht. Eigenständiges Handwerk konnte sich in Jarßum in unmittelbarer Nachbarschaft von Emden nicht entwickeln. Seit 1834 gab es einen Kramhandel. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnten sich weder ein Einzelhandelsgeschäft noch eine Gastwirtschaft in dem Ort halten. Die neueren Teile zwischen der Leeraner Straße (B 70) und dem Ems-Seiten-Kanal sind erst in den 1950er Jahren baulich erschlossen worden. Durch die Eingemeindung in die Stadt Emden ist der landwirtschaftliche Charakter verloren gegangen. 2005 gibt es in Jarßum keine aktive Landwirtschaft mehr. Ein ehemaliger Bauernhof dient zur Unterstellung von Pferden.

Als die Eisenbahnteilstrecke der Hannoverschen Westbahn von Papenburg nach Emden im November 1854 eröffnet wurde, konnte auch ein kleiner Bahnhof im Widdelswehler Hambruch eröffnet werden, der bis in das 20. Jahrhundert erhalten blieb.

Der zwischen 1892 und 1897 angelegte Ems-Seiten-Kanal durchschnitt die Gemarkung im nördlichen Teil. Widdelswehr lag an alten friesischen Heer- bzw. Postwegen. Erst Ende des 19. Jahrhunderts wurde die nördlich am Ort vorbeiführende Chaussee – die spätere Reichsstraße 70 und heutige Landesstraße 2 – von Leer über Neermoor und Oldersum nach Emden ausgebaut. Der Ausbau der B 70 erfolgte in den 1960er und Anfang der 1970er Jahre.

### **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

Jarßum und Widdelswehr bildeten in der Weimarer Republik zusammen einen Wahlbezirk. Bei den Reichstagswahlen 1920 zeigte sich eine tiefe Spaltung der Wählerschaft in der Arbeiterwohngemeinde: 36,5% stimmten für die rechtsradikale DNVP und 40,5% für die linksradikale USPD. Die anderen Parteien fielen nicht ins Gewicht. Bei der Reichstagswahl 1928

verteilten sich die linken Stimmen auf die SPD (20,6%) und die KPD (27,8%), die rechten auf die DNVP (16,5%) und die LV (17,5%). Von 1928 bis 1933 war ein von Kommunisten und SPD gestützter Betriebsleiter Bürgermeister. Bei der Wahl zum Reichspräsidenten 1932 unterstützte der Wahlbezirk Jarßum-Widdelswehr Paul von Hindenburg (110 Stimmen) mehrheitlich gegen Adolf Hitler (88 Stimmen). Der Kommunist Ernst Thälmann erhielt immerhin noch 44 Stimmen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Jarßum/Widdelswehr zu einer Domäne der SPD, die bis 1972 immer die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen konnten und ab 1953 regelmäßig mehr als 54% erhielt.

## 10. Gesundheit und Soziales

Erst für die Mitte des 18. Jahrhunderts gibt es Hinweise auf ein funktionierendes Armenwesen, doch dürfte die Armengemeinde wesentlich älter sein. 1870 wurde der eigenständige Armenverband Jarßum verzeichnet, der im Kirchspiel Jarßum verankert war.

Ein DRK-Ortsverein existiert in Verbindung mit Widdelswehr und Petkum. Das DRK-Gebäude in Jarßum dient als Dorfgemeinschaftshaus.

Außerdem gibt es für die Dörfer Widdelswehr und Jarßum eine freiwillige Feuerwehr, die ihr neues Gebäude 2004 auf dem Platz der vormaligen Dorfschule in Jarßum errichtete.

## 11. Quellen- und Literaturverzeichnis

*Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“.*

### Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 6, Nrn. 2972, 5105; Rep. 15, Nrn. 3999, 10717, 10985, 12407, 12435; Rep. 16/2, Nr.

2736; Rep. 28, Nr. 4192; Rep. 124, Nr. 2052; Rep. 138 II, Nrn. 292-294, 297; Rep. 244, Nr. B 139 g.

Auskünfte von Frau Pastorin Helga Wendelken, Etta Brechters und Wilhelm Jehrens in Jarßum.

Kirchenrechnungsbücher Gemeinde Jarßum.

Stadtarchiv Emden, I, Reg. Nr. 23; II, Reg. Nrn. 65, 847, 993.

Upstalsboomgesellschaft Aurich, Nachlass Heiko Ubben Heikes.

### Literatur:

Arends, Burgen, S. 706.

Arends, Erdbeschreibung, S. 292-293.

Brechters, Etta (Hrsg.), 200 Jahre Kirche Jarßum. Festschrift zum 200. Geburtstag der Grundsteinlegung, Jarßum 1997.

Houtrouw, Ostfriesland, Bd. 1, S. 88-89.

Kaufmann, Orgeln Ostfrieslands, S. 145-146.

König, Verwaltungsgeschichte, S. 160, 354, 413, 414.

Lengen, Emsingerlands, Tl. 2, S. 49.

Nickles, Ralph, Orgelinventar der Krummhörn und der Stadt Emden. Historische Dokumentation, Bremen 1995.

Remmers, Aaltukerei, S. 116.

Schmidt, Politische Geschichte, S. 161, 271, 324.

Smidt, Johannes-Vienne/Smidt-Oberdieck, Erica, Porträtgalerie Emders Pastoren 1550 – 1850, [Leer 1971].

Smidt, Kirchengeschichte, S. 42, 293, 219, 279.



Digitales Orthofoto (DOP) Stand: 09/2002, Maßstab: 1:2500, Herausgeber: GLL Aurich, Verweilfähigkeit nur mit Erlaubnis des Herausgebers.

Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 09/2002, Maßstab 1:2500; Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich)